

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 11

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 17 km lange Wettkampfstrecke verlief vom Start auf St Luzisteig über Fläsch, Viltersberg, Wangs ins Zielgelände beim Waffenplatz Mels. Davon mussten 7,5 km mit dem Militärrad und die restlichen Kilometer zu Fuss zurückgelegt werden.

Oblt Jäger unterteilte den Wettkampf in drei Themen: einen gefechtstechnischen, einen körperlichen und einen geistigen.

Im ruppigen Gelände von St Luzisteig

Im technischen Teil konnten die Viererpatrouillen nach eingehender Instruktion, erteilt durch Unteroffiziere der Geb Inf RS Chur, bei einem Gefechtschiessen im Team, bei dem das Denken, Treffen und das Handwerk bewertet wurden, die ersten Punkte holen. Im nachfolgenden Skore-Orientierungslauf, der in das ruppige Gelände von St Luzisteig gelegt worden war, sollten die nun in Zweierteams geteilten Gruppen innert 45 Minuten möglichst viele der 30 unterschiedlich bewerteten Posten anlaufen.

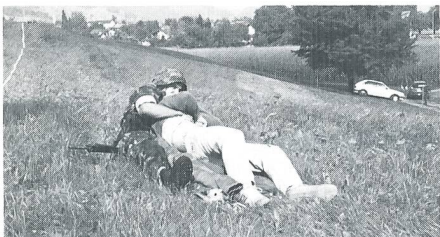
An den nächsten Posten waren das Können im HG-Zielwurf und das Wissen in der Panzererkennung in der Kameradenhilfe und in der Gruppenführung im Gelände gefordert. Hier musste das Team zu den Themen «Überfall», «Feuerunterstützung» und «Stoss» die richtigen Befehle praktisch durchführen. Zum Sektions-Mehrwettkampf zählte neben dem Gruppen-Mehrwettkampf das kommandierte 300-m-Schiessen mit Sturmgewehr auf die B-Scheibe mit 4er-Wertung beziehungsweise das 25-m-Pistolen-schiessen auf die Schnellfeuerscheibe und die möglichst aussagekräftig und verständlich präparierte und in kurzer Vorbereitungszeit erarbeitete Befehlsausgabe über Überfall, Feuerunterstützung und Stoss.

Das Meldeergebnis

Trotz dem minimalen Meldeergebnis von nur 15 Teams entschloss sich das OK, den Jubiläums-Wettkampf durchzuführen. Dass sich dann schliesslich



Ein Team beim Panzerabwehrschüssen.



Beim Posten «Kameradenhilfe» musste ein Bewusstloser zum 50 Meter entfernten Verwundeten-nest geschleppt werden.



Oblt Cornelius Jäger, Vilters, orientiert die Gäste und Pressevertreter.

nur noch 10 Teams durch den gut organisierten und lehrreichen Parcours durchbissen, war für die Organisatoren, für die über hundert Funktionäre frustrierend.

Waffenschau als unerwarteter Publikumserfolg

Noch nie sind derart viele modernste Mittel der Schweizer Armee im Sarganserland gezeigt worden wie anlässlich der grossen Waffenschau zum 100-Jahr-Jubiläum des UOV St. Galler Oberland. Grosses Interesse bei jung und alt fanden die spektakulären Demonstrationen mit dem 56 Tonnen schweren Panzer Leopard, der zwei alte Autos zu flachen Blechscheiben drückte, um sein Gewicht zu demonstrieren. Und die Kinder rangen um einen Platz auf dem Schützenpanzer M 113, weil die Besatzung die kostbare Fracht zu kleinen Demonstrationsfahrten mitnahm.

Alte Fahne hat ausgedient

Adj Uof Josef Trüssel, der Präsident des Kantonalen Unteroffiziers-Verbandes St Gallen/Appenzell, meinte: «Ein Verein ohne Fahne ist wie ein Mensch ohne Herz.» Das alte Vereinszeichen stammte aus dem Jahre 1948. Der im Sarganserland ansässige UOV will mit einer neuen Fahne das zweite Jahrhundert beginnen. Mit viel Musik und Ansprachen wurde an diesem Samstag die alte Fahne verabschiedet und die neue farbenprächtige Fahne entrollt. Oberst i Gst Peter Stutz, Kdt der Gebirgs-Inf-RS Chur sprach: «Eine Fahne markiert nicht nur den Standort des Chefs, sondern sie demonstriert auch, zu wem sie gehört.» Weiter hoffe er, dass viele Leute den UOV mittragen in unserer vielfach von Egoismus und Anonymität geprägten Zeit. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete eine gut gelungene Abendunterhaltung.

Ranglisten-Auszug

Gruppenwettkampf:

1. UOV Gossau I
2. UOV Oberer Zürichsee I
3. UOV Bischofszell I
4. UOV Flawil II
5. UOV Winterthur I
6. UOV Oberer Zürichsee II
7. UOV Chur I
8. UOV Wil I
9. UOV Flawil I

Sektionswettkampf:

1. UOV Oberer Zürichsee
 2. UOV Flawil
- Einzelrangliste
1. Wm Franz Widmer, Wil
 2. Kpl Denis Flury, Winterthur
 3. Lt Thomas Friedli, Winterthur
 4. Hptm Brönnimann, Oberer Zürichsee
 5. Wm Christian Simoness, Oberer Zürichsee

MILITÄRSPORT

Sommermeisterschaft der F Div 7 in St Gallen

DRITTER TRIUMPH IM LETZTEN RENNEN FÜR DIE FÜS KP 639

Und noch einmal hat die Landsturm-Patrouille der Füsilier Kompagnie 639 den Ansturm der Jungen abgewehrt: In St Gallen haben Ernst und Toni Trunz, Kurt Müller und Hans Widmer bei ihrer letzten Teilnahme an den Sommermeisterschaften der Felddivision 7 zum drittenmal in der Kategorie A (10,9 Leistungskilometer) nach 1991 und 1992 den Titel gewonnen.

Die vier Thurgauer, die im Zuge der Armeereform demnächst ausgemustert werden, setzten sich deutlich vor dem Titelverteidiger-Quartett der Sappeur Kompagnie I/7 mit Patrouillenführer Damian Tanner (St Gallen) durch. Auf der wegen der Nässe sehr anspruchsvollen, 10 Leistungskilometer langen Laufstrecke waren die «Brückenbauer» zwar nur knapp 1 Minute langsamer als die Sieger. Aber in den technischen Disziplinen – namentlich beim Distanzschätzen kurz vor dem Ziel vor der Sporthalle Kreuzbleiche – büsst den Vorjahressieger viel Zeit ein.

«Der Wettkampf wurde beim Distanzschätzen entschieden», befand Ernst Trunz, der Führer der siegreichen Patrouille. In dieser Disziplin vertrauen die Thurgauer jeweils dem Auge von Hans Widmer, der als Landwirt oft solche Messungen vorzunehmen hat. Ernst Trunz, das ehemalige Mitglied des Orientierungslauf-Nationalkaders, hatte seine Mannschaft zuvor aber auch souverän an die 22 OL-Posten geführt. Nur zu Beginn des Rennens verirrte sich der Routinier für einen Moment im Dickicht.

Die begehrte Divisionsstandarte für die Auszugseinheit mit den meisten Patrouillen in der ersten Ranglistenhälfte holte sich die Panzer Grenadier Kompagnie IV/26, die vom St Galler Martin Furrer kommandiert wird. Das Spitzenquartett dieser Kompagnie konnte den Erwartungen aber nicht standhalten und musste mit dem 5. Platz vorlieb nehmen. «Beim Kartenlesen habe ich völlig versagt. Läuferisch wären wir sicher die Stärksten gewesen», so der enttäuschte Patrouillenchef Thomas Huber, der sein Quartett 1993 auf den 3. Platz geführt hatte.

Die Rangierungen in der Kategorie B (9 Leistungskilometer): 1. Füs Kp II/74 (Matthias Hotz, Frauenfeld) 1:15:42 (19.) – Kategorie C (Gäste): 1. Füs Bat 192 (Ruedi Freuler, Ennenda) 1:00:19 (32), 2. Füs Kp 670 (Hannes Suhner, Walzenhausen-Platz) 1:26:29 (35). – Rekruten-Patrouillen: 1. Inf RS 207/Kp I (Thomas Zuberbühler, Herisau) 1:19:21.

Im kommenden Jahr findet die Sommermeisterschaft der Ostschweizer Division in Winterthur statt. Erstmals wird dann ein Duathlon-Staffelwettbewerb Radfahren-Laufen für zwei Mann angeboten. Überdies ist eine Seniorenkategorie ausgeschrieben für die ausgemusterten Militärsportler. go



Letztmalige Durchführung des Sommer-Patrouillenwettkampfes der Mech Div 11

DIVISIONSMEISTERTITEL FÜR PATROUILLE DER AUFKL KP III/11

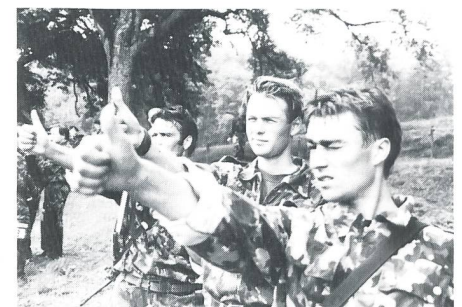
Von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Im Tägerwilerwald, zwischen Wäldi und Kreuzlingen, kämpften am Samstag, 3. September, im Rahmen des letztmals zur Austragung gelangenden Sommer-Patrouillenwettkampfes der Mech Div 11 knapp 300 Wehrmänner und 2 Angehörige des Militärischen Frauendienstes um eine gute Platzierung. Mit einer Laufzeit von 1:51.32 und einer hervorragenden Gesamtzeitgutschrift von 67 Minuten – dies ergab eine Rangzeit von 44.32 – durfte sich die Aufkl Kp III/11 mit Lt Raphael Rust, Kpl Roger Eigenmann, Kpl Kurt Moll und Aufklärer Alois Signer als neuer Divisionsmeister feiern lassen.

Im Hinblick darauf, dass die Mech Div 11 auf Beginn des kommenden Jahres aufgelöst und in die Bz Br 11 übergeführt wird, bildete der 33. Sommer-Patrouillenwettkampf die letzte Durchführung in diesem Rahmen. Zusammen mit Grossratspräsidentin Vreni Schawalder und Ständerat Hans Uhlmann verfolgte eine grosse Gästeschar das Wettkampfgeschehen im idealen Laufgebiet des Tägerwilerwaldes westlich der Kaserne Bernrain. Während zahlreiche Gästepatrouillen die Gelegenheit wahrnahmen, ihre Form für die in drei Wochen stattfindenden Sommer-Armeemeisterschaften zu testen, qualifizierten sich die ersten zehn Patrouillen der Division für diesen bevorstehenden militärsportlichen Grossanlass.

Anspruchsvolle Form der Orientierung

Mit dem OL-Weitmeister Gfr Urs Flühmann stand dem



Einmal mehr stellte die technische Disziplin «Distanzschätzen» an die teilnehmenden Wettkämpfer grosse Anforderungen.

Wettkampfkommendant Major Ruedi Thurnheer für die Bahnlegung ein absoluter Top-Spezialist zur Seite. Der Kartenspezialist legte die insgesamt 24 Posten umfassenden Bahnen so ins Gelände, dass nicht nur die Routiniers, sondern auch weniger kartengewohnte Wettkämpfer sich im Gelände zurechtfinden. Vom Start nördlich von Nagelhausen, wo die insgesamt 70 am Wettkampf teilnehmenden Patrouillen mit Kartenmassstab und Kompass die ersten sieben Posten auf der Landeskarte mit Massstab 1:25 000 bestimmten, führte die Laufstrecke vorerst zum Schiessplatz von Neuwilien. Hier konnten sich die Wettkämpfer für sechs Treffer eine Zeitgutschrift von 15 Minuten notieren lassen. Oberhalb des Castels bot sich bei der anspruchsvollen zweiten technischen Disziplin, dem Distanzschätzen, die Möglichkeit, eine Zeitgutschrift von insgesamt 15 Minuten zu erzielen. Der zweite Teil des Laufes wickelte sich auf der im Sommer 1989 erstellten OL-Spezialkarte «Tägerwilerwald» (Massstab 1:15 000) ab. Grosse kartentechnische Kenntnisse verlangte das Bestimmen der Geländepunkte, bevor nach Posten 13 der eingebaute Skore-OL folgte. Unüblicherweise waren neben den neun Postenstandorten die Zeitgutschriften eingetragen, und diese anspruchsvolle Form des Orientierungslaufes, welche sich im flachen Gelände allerdings hervorragend realisieren liess, stellte nebst den physischen Anforderungen die Patrouillen auch auf die Probe der eigentlichen Beurteilungsfähigkeit. Die maximale Zeitgutschrift beim Skore-OL betrug 20 Minuten. Vor dem Zieleinlauf bei der Kaserne Bernrain entledigte man sich schliesslich noch des Zielwurfes, bei welchem etliche Patrouillen, gezeichnet von den Strapazen des rund 12 Kilometer langen Laufes und Müdigkeit in den Armen, nicht die erwarteten Resultate erreichten.

Ausgezeichnete Postenarbeit der Siegerpatrouille
Dank Maximalpunktzahlen beim Schiessen, Geländepunktbestimmen, Zielwerfen, 12 Minuten Zeitgutschrift beim Distanzschätzen und 10 Minuten beim Skore-OL konnte sich die Patrouille der Aufkl Kp III/11 von Kpl Raphael Rust mit einer Rangzeit von 44.32 klar an die Spitze setzen. Auf den Rängen zwei und drei folgten die Pz Kp II/14 und die Rdf Kp II/5. Die Kategorie Stäbe dominierte der zukünftige Kommandant der neuen Bz Br 11, Oberst Arthur Stacher zusammen mit seinen Patrouillenangehörigen vom Stab des Pz Rgt 3, während die Div Stabskp I/6 von Adj Uof Peter Hiestand bei den Gästen als Sieger hervorging.



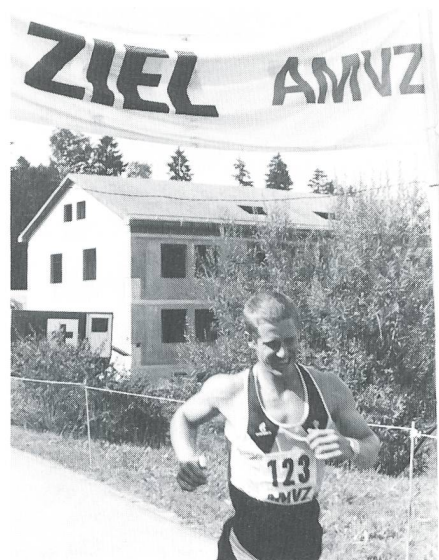
50. Zürcher Wehrsporttage mit der Schweizer Meisterschaft der Rekrutenschulen in Birmensdorf ZH:

TOPMOTIVIERTE GRENADIERE BLIEBEN AUCH DIESES JAHR UNGESCHLAGEN

Über 140 junge Soldaten zwischen 20 und 32 Jahren haben sich Anfang September bei guten äusseren Bedingungen im Militärischen Fünfkampf gemessen. An den Zürcher Wehrsporttagen, die als Schweizer Meisterschaft der Rekrutenschulen gelten, zeigten die freiwillig am Start weilenden Auszugssoldaten unter den Augen von Div Ulrich Hess, dem Kommandanten der Felddivision 6, Div Hans-Rudolf Sollberger, dem Waffenchef Infanterie sowie zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Militär ausgezeichnete Leistungen. Eine Klasse für sich waren erwartungs- und standesgemäss die aus Isonne angereisten Gruppen der Grenadier Rekrutenschule. Sie stellten nicht nur alle Podestplätze in der Gruppenwertung (Dreier- bis Fünfergruppen), sondern mit Grenadier Ueli Walker (Gren RS 214) auch den Einzelsieger.

Die Sportler von 16 verschiedenen Rekrutenschulen aus der ganzen Schweiz trafen auf dem Waffenplatz Zürich-Reppischtal gut organisierte Wettkämpfe mit optimaler Infrastruktur an und wurden mit viel Wetterglück belohnt. Zu absolvieren waren die Disziplinen Schiessen (Wettschiessprogramm), 100 Meter Schwimmen im Freistil, HG-Werfen mit vier Zielwürfen und drei Weitwürfen, einen Hindernislauf über 250 Meter mit 11 Hindernissen sowie einen Geländelauf (mit Steigung) über 4000 Meter.

Währenddem nach Abschluss des Schiessens in Dietikon und des Schwimmens im Hallenbad Urdorf nach dem ersten Tag noch Isonne I und II vor Pont 1



Gren Sascha Schär beim Zieleinlauf des Geländelaufes auf dem Stierberg. Bild von Dieter Wicki

und Inf RS 206 in Führung lagen, sicherten sich die Grenadiere am zweiten Tag nach starken Laufleistungen doch noch alle Podestplätze. Am Schluss siegte die Mannschaft Isonne I der Grenadier RS mit Ueli Walker, Patrick Hofmann und Sascha Schär in überlegener Manier mit 14 706 Punkten. Auf Rang 2 landete Isonne II mit Daniel Zai, Markus Barth und Roman Strupler (14 066 Punkte) vor Isonne III (Patrick Geiser, Raphael Messerli und Marco Tanner) und 13 046 Punkten.

Verdiente Früchte der Anstrengungen

Der überragende Erfolg der Grenadiere überrascht nicht. Die Grenadierschule Isonne hat die einzelnen Disziplinen intensiv eingeübt und sogar zwei Trainingswochen auf das Ausbildungsprogramm gesetzt. Erst interne Qualifikationswettkämpfe haben die definitive Selektion der einzelnen Mannschaften ergeben.

Die im vergangenen Jahr überraschenden Luftschutz-Einheiten konnten ihr gutes Vorjahresergebnis nicht wiederholen. An deren Stelle trat dafür dieses Jahr eine Einheit der Birmensdorfer Inf RS 206 (Matthias Sutter) vor der überraschenden Genie Mannschaft Pont 1 (Christian Rusch), die vor allem nach dem ersten Tag noch auf Medaillenkurs lag. Als Disziplinsieger setzten sich Patrick Berlie (Mat Trp RS 282) beim Schiessen, Kai Lüthi im Schwimmen (G RS 256), Patrick Hofmann von der Gren RS 214 beim Hindernislauf, Ueli Walker (Gren RS 214) beim HG-Werfen und Christian Belz (Inf RS 203) im abschliessenden Geländelauf durch.

Voraussichtlich die 50. und letzte Ausgabe

Der Wettkampf-Kommandant, **Obersilt Theo Hügli**,



Die Erstplatzierten der Einzelwertung vlnr: Gren Patrick Hofmann (2. Platz); Gren Ueli Walker (1. Rang) und Gren Daniel Zai (3. Platz) Bild von Dieter Wicki

konnte eine äusserst positive Bilanz ziehen: «Ein Lichtblick war, dass die Inf Schule in Birmensdorf die ganze Infrastruktur – Anlagen und Hilfspersonal – zur Verfügung gestellt hat. Die Wettkämpfer der einzelnen Rekrutenschulen sind motiviert und freiwillig zu diesen Wettkämpfen angetreten. Beeindruckt hat mich die Leistungskonstanz der Grenadierschule, die nun zum 25. Mal in ununterbrochener Serie diese Wettkämpfe gewonnen hat.»

Bezüglich allfälliger Weiterführung der Schweizer Meisterschaften der Rekrutenschulen hofft Theo Hügli, dass «sie künftig noch breiter abgestützt werden. Es wäre schade, wenn diese Wettkämpfe infolge mangelndem Interesse des EMD oder finanzieller Engpässe nicht mehr durchgeführt werden könnten.»

Die Weiterführung ist auch deshalb noch unsicher, weil die in der Armee 95 nur noch 15 Wochen dauern den Rekrutenschulen später beginnen und die Verlegungen im RS-Programm früher anstehen. Es könnte schwierig werden, ein allen Schulen passendes Wettkampfdatum zu finden. *keb*

SCHWEIZERISCHE ARMEE

CVJM-Soldatenstuben auch weiterhin ohne Alkohol

In einer SDA-Meldung mit der Überschrift «Künftig Wein und Bier in den Soldatenstuben» ist über ein neues EMD-Leitbild für Soldatenstuben berichtet worden (NZZ Nr 219). Grund dafür sei unter anderem die defizitäre Situation vieler Soldatenhäuser. Es sei vorgesehen, ein attraktiveres Konzept zu realisieren, das unter anderem modernere Freizeitangebote und Alkoholausschank umfasse.

In einer Mitteilung präzisiert nun die Militärkommission der Christlichen Vereine Junger Menschen (CVJM), dass Soldatenstuben von verschiedenen Trägerschaften betrieben werden. Der CVJM legt im weiteren Wert darauf, dass in den von der CVJM-Militärkommission betriebenen Soldatenstuben noch nie Alkohol ausgeschenkt worden sei; aus Gründen der Suchtprophylaxe gedenke man dies in nächster Zukunft auch nicht zu tun. Das Konzept des CVJM sei im übrigen so angelegt, dass daraus keine Betriebsdefizite resultierten. Deshalb bestehe, im Gegensatz zur SDA-Meldung, auch kein Anlass dazu, CVJM-Soldatenhäuser an das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) zu verkaufen. Schliesslich teilt die Militärkommission des CVJM mit, dass die Organisation auf einigen Waffenplätzen schon seit langem attraktive Freizeitmöglichkeiten anbiete und Andachtsräume für Truppenangehörige unterhalte.

Rudolf Eggimann vom Stab der Gruppe für Ausbildung hat auf Anfrage der NZZ festgehalten, dass nicht der CVJM, sondern der SV-Service, der beispielsweise in Bremgarten ein mit modernen Einrichtungen versehenes Soldatenhaus unterhält, an das EMD herangetreten sei. Grund für das Gesuch um Alkoholausschank ist der Konkurrenzkampf mit den Militärkantinen. Das EMD selber hat bereits die Soldatenstuben auf den Waffenplätzen Brugg und St Luzisteig übernommen. Aus NZZ Nr 230/94



Landesverteidigung oder Armeemuseum?

Der Ständerat behandelte in der Herbstsession die militärische Baubotschaft auf Sparflamme, was Bundesrat Villiger aber nicht daran hinderte, den Ständevertretern Ausmass und Grenzen des Sparsens an der Armee vor Augen zu führen. Beim EMD sei das Budget zwischen Rechnung 1990 und Voranschlag 1995 real um 20 Prozent oder pro Jahr um mehr als eine Milliarde Franken abgebaut worden. Berücksichtige man noch die Planvorgaben bis in die späten neunziger Jahre, stellte Villiger fest, sei man auf dem besten Weg, die SP-Halberungsinitiative zu einem guten Stück freiwillig umzusetzen. Das EMD habe sich dem legitimen Sparauftrag nicht entzogen. Jetzt sehe er sich aber am Limit, gab Villiger zu bedenken. Die Gefahr der technischen Auszehrung und zu